

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **17 (1935)**

Heft 10

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine

Verlag: Genossenschaft 'Schweizer Frauenblatt', Winterthur
Inseraten-Annahme: Administration der 'Schweizer Frauenblatt', Winterthur, Seidmattstr. 83, Postfach 210, Tel. 22.252, Postfach VIII b 58
Druck und Expedition: Schuldruckerei Winterthur vom G. Zintz & Co., Seidenstr. 22.252

Inserationspreis: Die einseitige Normalzeile oder auch deren Raum 30 Rp. für die Schweiz, 60 Rp. für die Auslandsländer. Bekanntmachung 30 Rp., Ausland 1.50, Chiffregebühr 50 Rp., keine Verbindlichkeit für Placierungsgeschäften der Inserate / Inseratenführer Montag Abend

Abonnementspreis: Für die Schweiz pro Jahr jährlich Fr. 10.30, halbjährlich Fr. 5.50. Auslands-Abonnement pro Jahr Fr. 13.50. Einzelnummern kosten 20 Rappen, erhältlich auch in sämtlichen Buchhandlungen. Abonnements-Eingehänge auf Postkarte, Konto VIII b 58 Winterthur

Aus dem Inhalt:

- Frau Caroline O'Day Eine neue Töchtertschule
- Eindrücke von englischer Jugendhilfe und Schule
- Eine große Gelegenheit für die Frauen Was sagt die Leserin?
- „Der Wille des Volkes“

Einladung

Generalversammlung der Genossenschaft „Schweizer Frauenblatt“

auf Mittwoch, 27. März 1935, punkt 15 Uhr, im Saal der Zürcher Frauenzentrale, Schanzengraben 29.

Traktanden: Protokoll, Jahresbericht, Jahresrechnung, Wahl einer Aktivistin, Verschiedenes.

Nach den Vereinigungen wird unsere Redaktorin, Fraulein Emmi Bloch, einige Betrachtungen über „Frauenbewegung und Presse“ anstellen.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein Der Vorstand.
P.S. Sollte wegen ungenügendem Besuch die Versammlung nicht beschlussfähig sein, so wird eine 2. Generalversammlung der ersten sofort folgen.

Wochenschronik.

Inland.

Mit Spannung hat die schweizerische Öffentlichkeit der bundesrätlichen **Botschaft zur Revision** entgegengelesen. Das umfangreiche, über 70 Seiten umfassende Dokument, wurde letzten Montag veröffentlicht. Bekanntlich will die Initiative durch einen **Verfassungsentwurf** dem Bundesrat verbrieflichen, umfassende Maßnahmen zur Bekämpfung der Krise zu treffen mit dem Ziel der Sicherung einer ausreichenden Existenz für alle Schweizerbürger. Das soll geschehen durch **Wohn- und Arbeitsbeschaffung**, Entlastung überflüssiger Betriebe, Ausnützung unserer Kauf- und Kapitalkraft zur Förderung des Exportes u. s. w. Die Botschaft gibt nun zunächst einen kurzen Überblick über die bereits erfolgten und herbeizuführenden Maßnahmen des Bundes und charakterisiert ihnen gegenüber die Initiative als zur sozialen und wirtschaftlichen **Wiederherstellung** der Nation und demnach als **notwendig** und **dringend** zu nehmen gelte. Dann geht die Botschaft über zu den **irrtümlichen** wirtschaftlichen Voraussetzungen der Initiative, b. h. kritisiert die Frage, ob **Sofort- und Breitere** überhaupt durch **Parlamentarismus** geschaffen werden können. Hinsichtlich der wirtschaftlichen Verhältnisse unseres Landes mit einem **schweren** billiger produzierenden Ausland und **weit** schließlich nach, dass die vorgeschlagenen Maßnahmen — **folglich** durchgeführt — den Bund nicht mit **Millionen**, sondern mit **hundert Millionen** belasten würden. Mittel und **Macht** des Staates dürften nicht **überfordert** werden. Aus allen diesen Gründen kommt der Bundesrat zur **einwilligen** Ablehnung der Initiative. Die **Revision** und **Parlamentarismus** sind **schwierig** zu verwirklichen für die **Revision** haben sich **bereits** gezeigt. Nicht ohne **Sorge** liegt nach der **Ausgang** des ganzen Kampfes und seinen **schwierigen** Folgen entgegen. Einen **erfreulichen** Aufschwung liefert die **Revision**, die am **nächsten** Sonntag an einer **Delegiertenversammlung** in St. Gallen **Freunden** und **Gegnern** der Vorlage **Gelegenheit** geben

Der Lebensbaum.

Von Johanna Böhm.

Hebregung.

Gestern noch saßen die Mädchen in der Enge der Schulbank, aber ihre Tage waren kurz und jung; denn die Schulloge forderte jede Stunde eine Preisgabe, und der Nachmittag trug oft ein sonntägliches Geistes.

Jetzt sind die Tage länger geworden, die Luft erwärmer, und nie mehr sitzt die Hand auf dem Kommando des Stundenblasses die Arbeit beginnt. Dann sperren die Mädchen ihren Blick weit auf und lernen; denn das Leben hat sie **erregend** hinter den **Riegel** einer **Türe** gelockert, wo sie nun die **Kamarien** vorüber mit den **klugen** **Böden** des **Verdienstes** zu **frühen** **beginnen**.

Dann am **Mittag** fangen die Mädchen an, ihre **Augen** auszuheben zum **Himmel**, der **nach** **kurzen** **Wochen** **vertraut** **war**, und **der** **jetzt** **ein** **abgeandertes** **Miene** **heißt**. Sie **frühen** **sich** **ruhig** **ein** **wenig** **über** **die** **Augen** **beginnen** **etwas** **zu** **benutzen**, **verlieren** **jedoch** **folglich** **die** **Richtung**, und **nach** **kurzen** **Schritten** **ist** **der** **Schmelz** **eines** **gähnenden** **Danzflurs** **von** **neuem** **ein**. Wie **solten** **die** **Mädchen** **zu** **sich** **kommen**?

Die **Umgebung** **in** **ihnen** **ist** **unendlich** **groß**. **Sind** **sie** **nicht** **hier** **erwacht**? **Nein**, **denn** **es** **ist** **immer**

noch jemand da, der sagt: „Mein Kind!“ oder jemand groß: „Die Kinderlein dürften sich jetzt endlich verlieren.“

Wo **leben** **sie** **denn**? Die **linke** **Hand** **ist** **schon** **erwacht** **und** **stüßt** **sich** **manchmal** **ganz** **schmerzhaft** **in** **die** **Wüste**; **aber** **jetzt** **die** **Rechte**... die **ist** **nach** **ein** **Kind** **und** **spielt** **in** **unbeständigen** **Momenten**.

Erst **am** **Abend**, **wenn** **die** **Mädchen** **des** **Mittags** **entronnen** **sind**, **kommen** **die** **Mädchen** **ein** **wenig** **zu** **sich**. Ihre **Wilde** **hängen** **noch** **an** **der** **Schwelerei** **der** **Freunde** **und** **gelangen** **jetzt** **in** **die** **Gasse** **hinaus**; **aber** **da** **ist** **doch** **die** **unendliche** **Einbahnstraße**, die **bis** **in** **die** **untergehende** **Sonne** **hineinflaut** **und** **den** **Wid** **von** **Strahlen** **in** **die** **Weite** **senkt**. Diese **Wochenstunden** **leben** **den** **Mädchen**. Ihre **Tage** **werden** **nur** **nach** **von** **dieser** **hohen** **Stimmung** **und** **den** **ausgehenden** **Sonnenstrahlen** **in** **den** **Gärten**, **an** **denen** **hin** **und** **wieder** **ein** **Reiz** **der** **Nachmittagsfreizeit** **surunden** **bleiben** **ist**.

Doch... dann **wird** **es** **gleich** **dunkel**. Der **Abend** **ist** **nähe**, **und** **die** **Kampfen** **rumpeln** **die** **Stirn** **ihres** **Glaubens**, **als** **hätten** **sie** **unlängst** **Waffen** **von** **Gott** **und** **Gottreich** **des** **Tages**. **Dann** **heben** **sich** **die** **Mädchen** **zu** **Welt**. Die **Nacht** **besitzt** **nach** **nicht** **den** **zwingenden** **Magnet**, **der** **sie** **früher** **aus** **den** **Häusern** **lockt**, **und** **die** **Kinder** **schlafen** **ruhig** **ein**.

Doch... dann **wird** **es** **gleich** **dunkel**. Der **Abend** **ist** **nähe**, **und** **die** **Kampfen** **rumpeln** **die** **Stirn** **ihres** **Glaubens**, **als** **hätten** **sie** **unlängst** **Waffen** **von** **Gott** **und** **Gottreich** **des** **Tages**. **Dann** **heben** **sich** **die** **Mädchen** **zu** **Welt**. Die **Nacht** **besitzt** **nach** **nicht** **den** **zwingenden** **Magnet**, **der** **sie** **früher** **aus** **den** **Häusern** **lockt**, **und** **die** **Kinder** **schlafen** **ruhig** **ein**.

Ein **Mädchen** **träumt**. **Eins** **von** **den** **wielen**. Die **Träume** **sind** **schärfer** **als** **der** **Tag**, **und** **was** **im** **Tagelichte** **nach** **schlummert**, **irrt** **schon** **in** **der** **Nacht**.

Marie **hat** **die** **Hände** **im** **Traume** **gefaßt**. **Nur** **nachts** **finden** **sich** **diese** **noch** **zueinander**, **eine** **Bewegung** **aus** **der** **Kindheit**. **Das** **Geistes** **ist** **jetzt**

er kursorpaud — unter dem Vorwand einer Erläuterung, die er sich in Saarbrücken zugezogen — den Besuch des englischen Ministers ab, b. h., eruchte um seine Verabschiedung auf „später“. Für England ist dieses Vorhaben nachsichtlich kaum minder brisierend und für die letzten Verhandlungen in der ganzen großen Sache außerordentlich bedauernd. „Jerschlagens Vorkell“ überbricht eine Zeitung ihren Kommentar, „katastrophal“ nennen andere die Wirkung.

Am Ende der letzten Woche befindet sich Griechenland nahezu im Zustand des Bürgerkrieges. Unter dem Vorwand, die Republik sei gefährdet, hat der ehemalige Venizelos namentlich unter der zahlreichen mit der Regierung Taidaris unzufriedenen Offizieren einen Aufstand angeführt. Ein Teil der Kriegsmarine und des Heeres marschiert in Athen, ein großer Teil in anderen Städten. Die Regierung hat Truppen gegen die Aufständischen mobilisiert, aber noch ist nichts entschieden.

Der italienisch-österreichische Konflikt hat sich zum Höhepunkt weiter entwickelt.

Dagegen bemüht sich Japan gegenwärtig außerordentlich um eine Verständigung mit China. Es soll ihm eine Anleihe angeboten sowie ihm seine Beihilfe zur Unterdrückung des Bürgerkrieges zugesagt haben. Japans Absichten sind ja nur zu durchsichtig und mit Europa und Amerika noch im Plane verknüpft. Aber dies, namentlich Europa, sind nicht gewillt, sich das so ohne weiteres gefallen zu lassen, und erörtern, ob sie nicht überseits China finanziell zu Hilfe kommen sollen, um es nicht an die Seite Japans zu treiben.

Um von der „hohen Politik“ uns zu untern beizubringen, Frankreich ist gegenwärtig eine rege Kampagne das Frauenstimmrecht im Gange und die Kammer hat vor heute einmal dafür ausgesprochen, der heutige Zeitartikel wird darüber näher informieren, während in Paris in der am 1. März eröffneten Pariser Konferenz der Frauen 17 Frauen Platz genommen haben, die von türkischen Volks- von Männern und Frauen, bei den letzten Wahlen gewählt worden sind.

Das Frauenstimmrecht in Frankreich grundsätzlich angenommen.

Zehn Millionen Französinen werden stimm- und wahlberechtigt! Denn am 2. März stimmt die Kammer mit 453 gegen 124 einen Vortrag an, der lautet: „Alle gesetzlichen Bestimmungen über die Voraussetzungen betreffend das aktive und passive Wahlrecht sind und bleiben auf beide Geschlechter anwendbar.“

Es löst dies sehr eifrig, denn mit diesem Gesetz wird der Frau völlige Gleichberechtigung für Gemeindegewalten, aber auch für Generalrats, Kammer- und Senatsabteilungen gegeben. Doch dürfen wir gespannt sein, wie sich die wirtschaftliche Lage erweisen wird. Es ist sehr konsequenter, dass die laudable Verfindung des Abstammungsprinzips vermuten lässt. Sollen wir es politisches Mäntelchen, sollen wir es einfach Spitzelung etwas reichlich konsequenter parlamentarischer Zustände nennen, was da vor sich geht? Denn man höre und staune: Auf Antrag der Reduzierten wurde im Parlament letzte Woche mit 305 gegen 236 Stimmen sofortige Diskussion des Frauenstimmrechtes für Gemeindegewalten angenommen, eine Stunde später wurde auf Antrag der Linken mit 436 gegen 104 Stimmen für die vollständige Gleichberechtigung der Frauen für Gemeindegewalten, Kammer- und Senatsabteilungen, also für aktives und passives politisches Wahlrecht der Frauen gestimmt!

Die „Neue Zürcher Zeitung“, die ja ohnehin ein Unbehagen anfüllt, wenn irgendwo das Frauen-

stimmrecht gegeben werden, sie teilt den Herrn Abgeordneten in der Tat aus, indem sie sagt: „Man mag den Frauen einen Mangel an Logik nach, aber die Parlamentarier haben sie diesmal übertrumpft.“ (Wehe uns Frauen, wenn ein Parlament in weiblichen Abgeordneten solche Sprünge macht!)

Man mühte sich um Kenntnis der französischen Politik bestien, um das Zustandekommen dieser Situation „entwicklungsgeschichtlich“ zu erklären. Tatsache ist, daß seit 1919 der Kampf um das Frauenstimmrecht nie mehr ganz gerade war. Die Deputiertenkammer und 1925 für das Wahl- und Stimmrecht in Gemeindegewalten, waren den Frauen diese Rechte vom Parlament zugeprochen worden, immer wieder scheiterte das Inkrafttreten am Widerstand des Senats. (Der Senat hat also dort quasi die Semjushovolle gespielt, wie bei uns der „Soubertin“ durch das Referendum.)

Interessant ist nun die Tatsache, daß gerade jetzt, da man sonst für Erweiterung demokratischer Rechte in Europa nur schwer ein offenes Ohr findet, der Kampf um das Frauenwahlrecht in Frankreich intensiv ertrumpft ist. Zeitungen, die Epochen janzigen des Wahlrechtes weit aufwarten, „Echo de Paris“ geführt, die Regierung, beide Häuser führten unter den letzten Abstimmungen durch und wurden mit Zuzug-

den von Zuführten von Lesern aus allen Kreisen und Volksschichten überfüllt; ein Redaktor des „Temps“ schätzt die zumittendenden Antworten auf 98 Prozent. Selbstverständlich sind auch die Frauenorganisationen nicht passiv. Ministerpräsident Lalandin empfing eine Abordnung der Frauen der „Action démocratique et Laïque des Femmes“. In einem ihm überreichten Schreiben erinnerten sie an die Tatsache, daß er selbst schon 1919 als Förderer ihrer Sache der damaligen Abstimmung zum Siege verhalf und sie fahren fort:

„Es braucht die Anerkennung aller Männer und Frauen, die Schwächen der Stunde zu überwinden und die Zukunft zu sichern. Die französischen Frauen ignorieren nicht die Schwere der Probleme auf allen Gebieten und sie leiden unter ihnen genau so stark, wie die Männer. Sie können sich nicht mehr den drängenden Aufgaben entziehen. Sie glauben, daß die Aktivität der Frauen in jeder Form der Arbeit, ihr Wirken im Familienkreis wie in der sozialen Gemeinschaft ist wichtig gemacht für zur Ausübung der seit Jahren verlangten Rechte...“

Eigenartig ist, daß im Gegensatz zur Welt, die in den Nachkriegsjahren 1918—1921 in so vielen Staaten das Frauenstimmrecht zum Siege trug, es heute in Frankreich gerade rechtstehende, fertige Rechte sind, die von der Eingliederung der Frau ins politische Leben. Erwähnung ihrer Front erwarren. Als immer einmal wieder das gleiche Spiel mit anderen Figuren: links zunächst man Verflückung des Gegners und Winkt ab, wenn dort die Hoffnung auf die politische brachliegenden Frauenkräfte zum Ausdruck kommt oder dann umgekehrt. Wie oft schon sind wir, resp. das Frauenstimmrecht als Schrittmacher für den Kommunismus, „an die Wand gemalt“ worden! Als gäbe es nicht eine andere, als die opportunistische Fragestellung. Und als hätten nicht seit Jahrzehnten die Länder Großbritanniens, Skandinavien, Nordamerika u. a. in ihrer Entwicklung gezeigt, daß solche Vorkämpfer nicht ernst zu nehmen sind.

Jedes Land unterteilt die politischen Entscheidungen, die aus seinen Verhältnissen heraus sich ergeben. Männer und Frauen eines Landes und Volkes sind diesen Verhältnissen gleichermäßen unterstellt. Aber will uns glauben machen, daß man plötzlich der Einfluss der Frauen auf ein ausschlaggebend im Guten oder Bösen sein würde. Als wären wir nicht schicksalhaftig verbunden mit unseren Vätern, Müttern und Brüdern und gemeinsam mit ihnen aufgerufen, unserer Heimat zu dienen im engen und im weitesten Aufgabebereich.

Es wird der nächsten Zukunft vorbehalten sein, abzuklären, wie sich die Einwirkung der Französin in das politische Leben zu belohnen hat. Schon heute wünschen wir unseren französischen Schwestern Glück zum Siege, gleichgültig ob sie zu großen oder kleinen, zu bald einsetzenden oder noch auf sich warten lassenden Leistungen fähig. Und wir hoffen, ihnen die Gerechtigkeit und die Kräfte, die nötig sind, damit die neue Pflicht Rechte bergen ja immer vor allem Verpflichtung in sich — ihnen und ihrem Lande und damit auch allen anderen Säuern zum Guten diene.

.... Die wahre Liebe zeigt man nicht durch Maß. Menschlichkeit liegt nicht darin, das weiche Menschheit feiern, sondern indem wir immer menschlich handeln. Verlange ich von der Politik, daß sie der Menschlichkeit diene, so sage ich damit nicht, daß sie nicht national sein soll, sondern daß sie gerecht und unabhängig sein soll. Masaryk.

sehr erwachsen, und es schneidet jeden Traum deutlich aus.

Das Warenhaus, das neue Heim des Mädchens. Ein **Mutter** **vergiß** **niemal**. Eingeschlossen hinter einem **Gitter**. **Links** **und** **rechts** **an** **dem** **Laden** **Wand** **hinter** **ein** **Schere**, **eine** **Reihe** **von** **den** **erlebigsten** **Faktoren**, **der** **verschiedenen** **Größen** **Papierstücke** **und** **der** **Wagelbau**, **in** **denen** **die** **Pachtmäße** **ihren** **haben** **den** **Gefang** **abwideln**.

Und **dann** **das** **schwarze** **Gitter**, **davor** **sich** **die** **Menschenmenge** **staut**. **Zimmer** **die** **Gelichter**. **Der** **Tag** **hinkt** **ein**. **Am** **Morgen** **steht** **sich** **nur** **hin** **und** **wieder** **einer** **dieser** **Köpfe** **hinter** **die** **Gitter**, **und** **der** **heiß** **eines** **Armes** **streckt** **sich** **hervor**; **aber** **vor** **der** **Tag** **welcher** **wird**, **schüttet** **das** **Warenhaus** **mehr** **und** **mehr** **dieser** **Menschen** **hinter** **das** **Gitter**, **und** **die** **Menschen** **türmen** **die** **Köpfe** **der** **Käufer** **höher** **und** **höher**.

Das **Ver** **der** **Arme** **stuckelt** **auf** **das** **Mädchen** **zu**, **und** **die** **roten** **Kassettelle** **sind** **wie** **lauter** **Blammen**, **die** **an** **der** **Zug** **des** **Mädchens** **zucken**. **Die** **Augen** **der** **Käufer** **hieren** **und** **warten**, **die** **Hände** **drängen** **und** **machen**, **hören** **sich** **vor** **und** **reizen** **gierig** **das** **Gefühl** **an** **ihnen**.

Marie **steht** **mit** **offenen** **Augen** **da**. **Die** **Deutlichkeit** **des** **Traumes** **hat** **sie** **geseht**, **und** **die** **Waise** **des** **Zuges** **fährt** **weiter** **über** **sie** **hin**.

Die **Augen**, **die** **Augen**! **Die** **große** **Ungehebel** **in** **ihnen**, **die** **habieren** **in** **den** **Bänden**, **und** **wie** **sich** **die** **ausgehenden** **Köpfe** **über** **das** **Gitter** **hin** **und** **her** **bewegen**, **das** **Warenhaus** **ist** **für** **diese** **Menschen** **ein** **Schloß**, **und** **die** **arbeiten** **sich** **müde**, **um** **einmal** **im** **Monat** **eine** **Herlichkeit** **aus** **dem** **Palaste** **zu** **tragen**. **Es** **gibt** **den** **Einkauf** **ist** **eine** **Sensation**, **und** **erst** **der** **Schluß**, **beim** **Empfang** **des** **Gefühlens**. **Da** **gerieren** **sie** **nach** **einmal** **ihre** **ganze** **Nacht**

bliden die Umkleenden ein wenig über die Köpfe an, drücken gleich, wenn ihr Gegenstand an die Reihe kommt, der Eindruck auf den nachbarlichen Gesichtern, werfen noch wie ein überflüssiges Trinkgeld dem Ladenmädchen einen Borswurf in ihre Richtung hin und entfernen sich zuletzt stolz wie die Könige aus dem Gemimmel.

Marie **ist** **wieder** **eingeschlafen**. Sie **schlief** **von** **neuem** **hinter** **der** **Vorkassette** **und** **hast** **und** **hast**. **Ihre** **Hande** **winken**, **schauen**, **auf** **und** **ab**, **hin** **und** **her**, **zögerlich**, **langsam**, **Eile**, **Dahl!**

Die **Köpfe** **und** **Arme** **der** **Käufer** **sind** **wie** **weg** **gefallen**. **Das** **Mädchen** **steht** **nur** **noch** **die** **Gegenstände** **hinter**. **Und** **wir** **hoffen** **ihnen** **die** **Gerechtigkeit** **und** **die** **Kräfte**, **die** **nötig** **sind**, **damit** **die** **neue** **Pflicht** **Rechte** **bergen** **ja** **immer** **vor** **allem** **Verpflichtung** **in** **sich** — **ihnen** **und** **ihrem** **Land** **und** **damit** **auch** **allen** **anderen** **Säuern** **zum** **Guten** **diene**.

Das **Mädchen** **träumt**. **Die** **Nube** **der** **Kassettelle** **ist** **vorüber**. **Die** **Flammen** **der** **roten** **Kassettelle** **haben** **sich** **eingetroffen** **in** **ihre** **Trä**, **und** **der** **Hebegaug** **von** **Kindheit** **zum** **Erwachnen** **entwidelt** **sich** **in** **der** **Nacht**.

Marie **hört** **das** **Mädchen** **zu** **träumt**. **Die** **Nacht** **breitet** **den** **schwarzen** **Schatten** **des** **Warenhauses** **vor** **dir** **aus** **und** **lockt** **dich** **in** **seiner** **Baum**. **Da** **fäßt**, **wie** **du** **hinter** **dem** **Gitter** **steht**. **Das** **Leben** **hält** **dir** **alle** **Kugeln** **keinen** **Reichtum** **blinzeln** **vor**, **und** **du** **die** **Recht** **über** **die** **glühenden** **Dinge**

Frau Caroline O'Day.

Ein Interdikt mit der neu in den Kongress gewählten Amerikanerin.
Von Rosita Schimmer, New York.

Die mit fast 2 Millionen Stimmen als Kongressmitglied des Staates New York gewählte Mrs. Daniel O'Day ist eine charakteristische Erscheinung im parlamentarischen Leben Amerikas, obwohl keine Neuerfindung im sozialen und politischen Leben des Staates New York. Mrs. O'Days Kampagne war eine der interessantesten des Landes. Als Frau, unter den hierzulande noch immer merkwürdig wenigen weiblichen Kongressmitgliedern, betrat sie auch den abstrusen Pankosmos.

Parteienkämpfe hatten nervöse Anfälle, als Mrs. O'Day in einer Rede erklärte: „Wenn es wieder zu einem Krieg käme, könnte ich nichts anderes tun, als meine Kinder zum Militär schicken und mich nach Leavenworth versetzen.“ Die gegnerische Partei wies jedoch trotz auf diese Kandidatin, die sich im Kongressfall in das Konzentrationslager der Kriegsgefangenenbeweiser begeben würde, während die Kandidatur ihrer Partei bereit war, sich mit Leib und Seele dem Kriegspopul zu widmen.

Die Pläne der O'Day-Kampagne war aber die ständige Mitarbeit Frau Franklins. Die beiden Gegenpartei hatten ebenfalls öffentlichen Protest gegen die öffentliche Stellungnahme Mrs. O'Days. Die Oppositionspresse verurteilte die Präsidentensgannte wegen ihrer politischen Unfähigkeit und machte diese „Mißbrauch“ der hohen Stellung ihres Gatten. Mrs. Roosevelt wies aber unerbittlich darauf hin, daß sie nicht nur die Frau des Präsidenten ist, sondern auch waldberechtigter Bürgerin, deren Pflicht es sei, den besten Kandidaten zu unterstützen.

Sowohl die Persönlichkeit wie ihre fast zwei Jahrzehnte lange öffentliche Tätigkeit haben Caroline O'Day die Berechtigung, einer der nationalen Erscheinungen anzuzählen. Aus dem südlichen Staat Georgia stammend, und nach konventioneller Jugendmuttererziehung, folgte Caroline Love O'Day zuerst ihren künstlerischen Neigungen. Sie studierte Malerei mehrere Jahre in Paris, München und in der nordholländischen Künstlerkolonie Aren. Nach Amerika zurückgekehrt, heiratete sie Daniel O'Day, der gleich seinem Vater eine hohe Stellung in Rockefeller's Standard Oil Company einnahm, sich aber später als selbständiger Debitgeber etablierte.

Harmonie im ästhetisch-künstlerischen Geschmack der O'Days war die Grundlage einer äußeren Glückseligkeit. Mein Mann war Gemalt, ich selbst zur Erkenntnis kam, daß die Frauen die Gleichberechtigung erproben müssen, wenn ihre Arbeit nicht bloß dilettantischer Zeitvertreib sein soll.“ antwortete das neugewählte Kongressmitglied auf meine Frage, ob Mrs. O'Day ihre Gesinnungen geteilt hatte. „Ich gab die Malerei auf“, sagte Mrs. O'Day, „nicht weil meine drei Kinder und der Haushalt mich davon abziehen, sondern weil ich erkannte, daß ich wohl Talent habe, aber nicht genug, um wirklich hervorzuheben zu können.“

Frank und Mütter in Frau O'Day allmählich der Sinn für soziale Gerechtigkeit. Ein Gebieter John Macfields, das mein Mann mir im Jahre 1916 bot, traf mich wie ein elektrischer Schlag. In diesem Moment war ich zum ersten Mal meines sozialen Bewusstseins bewußt.“

Ein reiches, volles Leben sozialer Arbeit folgte dieser Erweckung. Sie wurde Gemeinfinn, als sie mit ihrem Mann die erste Frauenzimmerzeitschrift in New York vorbereiten sah. Da folgte die Mitarbeit an der „New York Women's Journal“, ergründete Mrs. O'Day, und von dem Tag an ist sie mit im Frauenzimmerkampf bis zum Tode.

Seitdem geht sie zum Vorwand der Wirtinnen-Liga, die aus der früheren Frauenzimmerzeitschrift hervorging. Ihr sozialer Interessenskreis umfaßt alle bedeutenden Reformen, und viele Bewegungen bedienen sich ihrer selbstlosen Tätigkeit und ihres geselligen Organisationsstalentes. So auch die Administration des Staates New York und die Nationale Demokratische Partei.

Gouverneur Al Smith ernannte Mrs. O'Day 1921 zum Mitglied des New Yorker staatlichen Wahlprüfungsausschusses. Wegen

ihres passivsten Interesses an Außenpolitik wählte die Demokratische Partei sie zur Vertreterin in den Ausschuss für Justizangelegenheiten. Als Mitglied des staatlichen Schiedsgerichtsausschusses, der die erste Minimallohnklausel der Wäschereindustrie feststellte, konnte Mrs. O'Day ihr Interesse an der Arbeiterfrage praktisch betätigen. Die Arbeiterorganisationen fanden jetzt einmütig hinter ihrer Kandidatur für den Kongress (das Parlament).

Interessengemeinschaft der einander benachbarten O'Days und Franklins D. Roosevelt brachte die zwei Familien vor vielen Jahren in intimen Kontakt. Aus dieser Freundschaft entwickelte sich eine immer enger intellektuelle, sozialreformerische und politische Zusammenarbeit der Männer und der Frauen der zwei Familien. Nach dem Tode Daniel O'Days führte dies zu einer Partnerschaft an einem neuartigen Unternehmen. Die Probleme der Landbevölkerung in der Umgebung der zwei Familienbesitzungen hatten Mrs. Roosevelt und Mrs. O'Day mit dem Wunsch erfüllt, neue Arbeitsmöglichkeiten für die Jugend zu schaffen, damit sie dem heimatischen Boden vertraut blieben.

„Wir diskutierten und planten endlos“, erzählt Mrs. O'Day lebhaft. „Einige, um schließlich in der Errichtung einer Wäschefabrik und in der Jugend der Umgebung antike amerikanische Möbel und Teppiche kopieren sollte. Die Möbel des sechzehnten Jahrhunderts, mit ihren schönen, einfachen Linien, schienen am geeignetsten. Sehen Sie hier einige Muster an — den Tisch, diese Stühle...“ Mit fast mühseliger Genauigkeit wies Mrs. O'Day auf die freundliche Einrichtung ihres politischen Büros im Hauptquartier der New Yorker staatlichen demokratischen Partei, das sie mit Frau Roosevelt und Miss Nancy Cook teilte.

„Sozialreformerische und in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht am weitesten voran in der politischen Richtung“, sagt Mrs. O'Day. „Es gab eine Zeit, wo wir mit fünf anderen gleichgesinnten Frauen fast beschloßen, uns der sozialistischen Partei anzuschließen. Wir fürchteten aber, daß die Arbeiterkraft mitschuldig sein würde und wir weniger leisten könnten, als wenn wir „bürgerlich“ blieben. So haben wir unsere politischen Sporen in der Demokratischen Partei verdient. Diese Partei hat die Frauen bis dahin keine besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Nach unserem Anschlag bauten wir den weiblichen Flügel der Partei auf. Franklin Roosevelt unterstützte uns mit Geld und Rat. Ich habe den Eindruck, daß das unsere größte Auszeichnung ist.“ Mrs. O'Day lächelt in Erinnerung an die Szene. „Während eines Morgens hielt Roosevelt plötzlich sein Pferd an. Wir blieben ebenfalls stehen. „Well, girls“, sagte er, „wenn Ihr endlich aufhört, von Euren Plänen nur zu reden und Euch entschließt, sofort zu bauen, ichente ich Euch den Grund für Eure Fehlleistung.“ Am selben Tag begann die praktische Arbeit.

„Unser Wäschefabrik richtete sich auf Roosevelt's Outfitter Park. Frau Roosevelt und ich teilte die Fabrik. Nancy Cook ist unser Manager, und der Rest besteht aus drei Arbeiterinnen. Die Männer machen die Maschinenarbeit und Frauen heben Teppiche. Wir kopieren jetzt auch Zingereier, Tapeten und anderes. Über alles im Jahre 1921.“

Mrs. O'Day ist Direktionsmitglied einer lokalen Bank in der Stadt New York, wo sie auch Präsidentin des städtischen Schulrates ist.

„Ich war immer positivität geistig und blieb meinen Prinzipien natürlich auch während des Weltkrieges treu. Ich habe keine Kriegsanleihen gekauft, keine Kriegsanleihen gekauft. Dagegen habe ich in unser Heim positivität Bewegungsmittel gegeben. Das war eine sehr schmerzliche Zeit. Obwohl ich keinerlei geheime Propaganda betrieb und für alles offen einstand, wurde ich verhaftet, von Espionen beobachtet, von Spionen denunziert und von der Geheimpolizei verfolgt.“

„Am ärgsten aber war es, als man sah, daß das Interesse an Frieden immer intensiver wurde. Freunde und Familie fürchteten, daß mir etwas passieren könnte und beschwerten mich, meine positivität Tätigkeit einzustellen. Um mein Gewissen zu prüfen, fuhr ich allein weit in den Wäldern — nach Whomping. Nach gründlicher Überlegung kam ich mit dem Bewußtsein zurück, daß ich fortsetzen mußte,

den Krieg abzubrechen und für eine auf Gewinn und Gerechtigkeit aufgebaute, friedliche Welt zu arbeiten.“

Kraftvoll und einschlafen bereitet sich Caroline O'Day auf ihre parlamentarische Aufgabe vor. „Das Schöne ist“, sagt sie, „daß meine positivität Meinungen nicht nur von fast zwei Millionen Wählern meines Staates geteilt werden, sondern auch, daß ich mit Zustimmung freier, reifen und allen Teilen des Landes überführt wurde. Das Volk will offenbar Krieg. Krieg. Wenn wir Frauen mit Herz und Verstand daran arbeiten, muß an der Verantwortlichkeit Sprache in der menschlichen Geschichte anfangen.“

Die erprobte Fähigkeit und Charakterfestigkeit Caroline O'Days prädestiniert sie, eine Stütze des Regimes zu werden, das versucht, die Vereinigten Staaten aus maßlosem Chaos auf die Bahn gesunder Entwicklung zu lenken.

Frau und Politik

Eine Untage und ihr Ergebnis.

Der Club Goodwill (Club sozialistischer Akademikerinnen und Arbeiterinnen) richtete 1921 eine Kundgebung an die Fronten und neuen Bewegungen. Die Kundgebung hatte folgende Fragen: 1. Frau als Individuum, 2. Stellung der Frau in der Familie, 3. Stellung der Frau im Beruf, 4. Stellung der Frau im öffentlichen Leben.“ Die verschiedenen Themen als solche zu den Fragen nicht Stellung genommen haben, sind die Antworten als überdeutliche Meinungsäußerungen Einzelner zu werten. Alle anerkannten die Wichtigkeit der Aufgabe der Frau als Mutter. Dagegen wird die Verantwortlichkeit der Frau nur vom Vertreter der internationalen Bewegung voll anerkannt, von anderen höchstens unter großen Vorbehalten. Gewissermaßen als notwendiges Übel. Mehrheit verhält es sich mit den politischen Aufgaben. Besonders heftig ist die Meinung des Vertreters der Nationalen Front: „Erst als die Front immer breiter wurde... hatte ich in allerletzter Zeit die Frage, was können wir mit den Frauen an, die sich für unsere Bewegung interessieren?...“

Unter diesen ist offenbar ein Weg gefunden worden, in welcher Art man mit den Frauen „einigen anfangen“ kann, denn in der „Front“ war im Januar 1921 eine Kundgebung über den Verlauf eines Kameradschaftsabend der Nationalen Front zu lesen: „Mit viel Humor richtete Ab. Genu eine Appell an die Frauen, nie zu vergessen, daß die Arbeit der Frontisten nicht anderem dient, als Euch eine bessere Zukunft zu schaffen.“

Sechs Frauen in den Anarch der Vereinigten Staaten gewählt.

Die Kundgebung der bisherigen weiblichen Mitglieder des Kongresses hatten bei den diesjährigen Kongresswahlen die Vermutung, ihr Mandat erneuert zu werden. Es ist aber nicht der Fall. Die Kundgebung wurde gewählt, so daß im neuen Parlament sechs Frauen Sitz und Stimme haben.

In Chile.

Die weiblichen Frauen haben das aktive und passive Wahlrecht für die Gemeindevorstände erlangt.

Die Verein.

In die fünfte Nationalversammlung sind dank Mrs. 194 gegen Frauenstimmenverteilung die Wählerinnen Frauen mehr sehr groß 17 Frauen gewählt worden. Unter ihnen sind mehrere Lehrerinnen, eine Ärztin, eine Bäuerin, die in ihrer Gemeinde schon als Bürgermeisterin amtiert. Man erwartet, daß eine der abgewählten Frauen zum Vizepräsidenten der Regierungspartei gewählt werde.

Eine neue Mädchenschule.

Ueber die neue argentinische Mädchenschule berichtet unsere Mitarbeiterin, Mitglied der Schulkommission, folgendes:

Am 19. April 1921 hat der Argentinische Kongress am 5. Februar die Schaffung einer argentinischen Mädchenschule beschlossen. Damit ist ein bindendes Bedürfnis Rechnung getragen und ein alter Wunsch der Argentinier erfüllt worden.

„Später wurde nicht erfüllt in seinem ganzen Umfang. Denn das seit Jahren in Gehör der Arg. Frauenzentrale und der Hauswirtschaftslehreinnen gewährt und vor der langwierigen Lehrerinnen vertreten und von ihr gut gesehen wurde, wurde eine großzügige Umgestaltung der Mädchenschule in eine Frauen- und Berufsschule gewendet. Diese hätte neben der Lehrerin die Hauswirtschaftslehre, die Arbeiterlehre und die Kinderärztin ausbilden und die wissenschaftliche Vorbildung für soziale Frauenberufe bieten sollen. Diese Bildungsstätte hätte eine lässbare Ede

im argentinischen Schulwesen angefaßt; denn die Kinderärztinnen selbst bisher die Auszubildenden möglichst ganz für Arbeiterberufe in die höchste Möglichkeit, (es befehlen nur einjährige Kurse); die Hauswirtschaftslehre, welche Arbeiterinnen eines Rates für die Primar- oder die Mittelschule sein müssen, wurden ebenfalls in einjährige Kurse ausgedehnt, welche aber nicht staatlich sind, sondern von der Kulturgesellschaft Arzu veranstaltet wurden. Eine erweiterte und vertiefte Ausbildung durch den Staat wäre aus diesem Gebiete gewendet. Dieses als neue Schulrichtung anzusehen, welche die weibliche Fortbildung hätte bringen sollen. Leider ist das Schicksal in der bekannten großen Schulaufnahme, welche die Eitelkeit trägt. „Wir bessere Zeiten aufzuheben.“ Aber die weibliche Fortbildung wird auch ohne neues Schulgesetz kommen. Das warme Eintraten für die durch Nationalrat Kille anlässlich seines Regates vor dem Großen Rat läßt es uns wenigstens hoffen.

Wenn nun bis jetzt die Ausbildung der Hauswirtschafts- und Arbeiterberufen ungenügend war, so beland andererseits ein empfindlicher Mangel an Hauswirtschaftslehre in den höheren Schulen weibliche Jugend. Den Absolventinnen der letzten Klasse der Berufsschule standen zur Weiterbildung zwei Wege offen: das Lehrerinnen Seminar und die Kantonschule. Das Seminar nahm aber jährlich nur 24 Schülerinnen auf; einige wenige Schülerinnen fanden in den Kantonschulen Aufnahme. Die öffentliche der Kantonschule der Großstadt der antretenden Schülerinnen, die sich weiter bilden wollten, mußte aber eine außerkantonale Mittelschule besuchen oder dann Internat in Belgien. Als Vorbereitung für die eigentlichen Frauenberufe des Handel und Hauswirtschaftswesens schloß die Bildungsgelegenheit ganz! Dieser Mangel wurde immer schwerer empfunden in einer Zeit, da soziale Frauenberufe mehr und mehr aufkamen.

Die Frage der Reorganisation der Mädchenschule beschäftigte förmlich nicht nur Frauenkreise, sondern auch der Verein ehemaliger Kantonschüler, nahm sich der Sache an. Der Rektor des Lehrerinnen Seminars, Herr Dr. Szedel, arbeitete eine Vorlage aus, die von einem Mittelschullehrer in der Arbeit der Regierung unterzeichnet wurde. Die Vorlage beschränkte sich auf das letzte Erzieher, es galt also zu verstanden auf den „Großausbau“ der Schule; denn dieser hätte den Bau eines Schulhauses und die Umstellung einer beträchtlichen Zahl von neuen Lehrkräften bedingt. In diesen beiden Punkten wurde der wissenschaftlichen Berater der Regierung durch das Volk sicher gemeint. Darum also besser den Spas in der Hand als die Taube auf dem Dach! Der Verlauf der Diskussion im Großen Rat hat gezeigt, wie richtig diese Bestimmung war!

Die neue Schule, die ein Probatorium bildet, solange sie aus der Kompetenz des Großen Rates besteht, ist vorläufig. Sie soll die wissenschaftliche und praktische Vorbildung bieten für Mädchen, die sich als Hauswirtschaftslehreinnen, Kinderärztinnen oder Sozialfürsorgeberufen ausbilden wollen. In den obligatorischen Fächern sind zu beibringen: Französisch, Deutsch, Rechnen, Naturkunde, Turnen und Hauswirtschaftslehre. In Rücksicht auf das praktische Berufswesen soll die Naturkunde weitgehend der Hauswirtschaftslehre angepaßt werden. Die Seminare bilden ein „Sammeljahr“, in dem obligatorische Fächer des ersten Jahres des Hochschullebens und des ersten Jahres des Berufswesens sind zu beibringen. Die Seminare sind für 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019, 3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3025, 3026, 3027, 3028, 3029, 3030, 3031, 3032, 3033, 3034, 3035, 3036, 3037, 3038, 3039, 3040, 3041, 3042, 3043, 3044, 3045, 3046, 3047, 3048, 3049, 3050, 3051, 3052, 3053, 3054, 3055, 3056, 3057, 3058, 3059, 3060, 3061, 3062, 3063, 3064, 3065, 3066, 3067, 3068, 3069, 3070, 3071, 3072, 3073, 3074, 3075, 3076, 3077, 3078, 3079, 3080, 3081, 3082, 3083, 3084, 3085, 3086, 3087, 3088, 3089, 3090, 3091, 3092, 3093, 3094, 3095, 3096, 3097, 3098, 3099, 3100, 3101, 3102, 3103, 3104, 3105, 3106, 3107, 3108, 3109, 3110, 3111, 3112, 3113, 3114, 3115, 3116, 3117, 3118, 3119, 3120, 3121, 3122, 3123, 3124, 3125, 3126, 3127, 3128, 3129, 3130, 3131, 3132, 3133, 3134, 3135, 3136, 3137, 3138, 3139, 3140, 3141, 3142, 3143, 3144, 3145, 3146, 3147, 3148, 3149, 3150, 3151, 3152, 3153, 3154, 3155, 3156, 3157, 3158, 3159, 3160, 3161, 3162, 3163, 3164, 3165, 3166, 3167, 3168, 3169, 3170

